

am 8. April 1559 geschlossen wurde. Schlosser, Weltgesch. XII. S. 858. ⁴⁾ G. Burnet, II., S. 246, lässt den Feria doch für Philipp um die Hand der Königin werben. ⁵⁾ Ferdinand von Tirol starb 1595. — S. Beilage XVII. [74.]

1559. 9. Februar. Danzig. — Constantin Ferber an H. A. — F. teilt im Anschluß an einen frühern Brief vom 3. d. M. mit, daß das Begräbnis des verstorbenen Königs von Dänemark¹⁾ sowie Krönung und Vermählung seines Nachfolgers²⁾ um die Osterzeit stattfinden werden. Bezüglich der Religionsveränderung in England beruft sich F. auf ein dem Briefe beiliegendes ins Deutsche vertiertes Edikt der Königin. Schreiber bittet um Zusendung Livländischer Zeitungen.

¹⁾ Christian III. ²⁾ Friedrich II.

[75.]

1559. 11. Februar. Danzig. — Constantin Ferber an H. A. — F. repliciert auf ein sehr ungnädiges Schreiben des Herzogs an den Rat der Stadt Danzig wegen der nicht erfolgten Sperrung dieses Hafens,¹⁾ daß die letztere mit Rücksicht auf den Danziger Handel und die bedrängte Lage der Livländischen Städte nicht durchführbar gewesen sei. In Betreff der „Ansichen“ Handel teilt Schreiber mit, daß sich einige Städte des Preußischen Quartiers auf dem zu Sonntag Invocavit anberaumten Quartiertage zu erscheinen geweigert und einen spätern Termin gewünscht hätten. Darauf habe Danzig sich an einige vornehme Städte des Preußischen Quartiers gewandt und um ihr Votum in der Streitsache mit dem Herzog gebeten. Schreiber spricht den Wunsch nach Livländischen Zeitungen aus.

Copie. A.-V. „Daß Original hat F. D. Zu sich genhomen.“ A.-V. Beantwort 25. Febr. 59. — ¹⁾ Es bezieht sich dieses wohl auf die Verwickelungen des Livländischen Ordenskrieges von 1556–58, der durch den Versuch des Erzbischofs Wilhelm v. Riga hervorgerufen war, einen Coadjutor in der Person des Herzogs Christoph von Mecklenburg sich zu bestellen, was den Verabredungen mit der Livländischen Ritterschaft und den Ständen widersprach. Vergl. v. Brederlow Gesch. des Handels u. d. gewerbl. Kultur d. Ostsee-Reiche etc. S. 310 ff. [76.]

1559. 1. März. Marienburg. — Ludwig Wersfelt¹⁾